

Der preussische Winkelried

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1838)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Regierung zu rügen, daß sie dieser imponirenden Macht gegenüber so wenig gerüstet dasteht. Nach diesem Bericht hat Frankreich 11 Linienschiffe erster Klasse, jedes zu 120 Kanonen; 23 zweiter Klasse zu 86 Kanonen, 23 dritter Klasse zu 82 Kanonen, zusammen 57, wovon der größte Theil erst seit 1818 gebaut ist. Außerdem hat Frankreich 40 Fregatten erster Klasse, jede zu 60 36-Pfünder, 10 Fregatten zweiter Klasse, jede zu 46 36-Pfünder, 15 Fregatten dritter Klasse, jede zu 32 Kanonen; 10 Fregatten vierter Klasse, jede zu 26 Kanonen, 24 Corvetten zu 24 — 32 Kanonen, 16 Kanonierbriggs; 27 Dampfschiffe, beinahe alle zu 160 Pferdekraft und wohl bewaffnet. In den Arsenalen befinden sich 3000 Kanonen und Carronaden, womit man 51 Linienschiffe, 20 Fregatten und 20 Corvetten bewaffnen kann. Alle oben aufgezählten Schiffe sind vollständig equipirt und binnen sechs Wochen können sie alle zum activen Dienste gebraucht werden. Kann, fragt das Journal, Lord Minto behaupten, daß England im Stande ist, nur die Hälfte dieser Schiffe in 6 oder 12 Monaten auslaufen zu lassen? Unsere Nachrichten von Chatams, Plymouth und Portsmouth geben uns die Ueberzeugung von der absoluten Unmöglichkeit, in einer weit längern Zeit dieses ins Werk zu setzen.

Verein. Staaten von Nordamerika. Die Bill zu Vermehrung der Armee um 4500 Mann ist angenommen worden. Die ganze Militärmacht der Vereinigten Staaten beträgt demnach jetzt 12,000 Mann.

Frankreich. Das Lager von St.-Omer bestand in diesem Jahre bloß aus 2 Infanterie-Brigaden oder 8 Bataillonen. Oberbefehlshaber ist der Generallieutenant Darriule. Die erste Brigade, aus dem 12. leichten und dem 67. Linienregiment bestehend, wurde von dem Marechal-de-camp Fabrier, — die zweite, aus den 43. und 60. Linienregimentern bestehend, von dem Marechal-de-camp Meslin befehligt.

Preußen. Des Königs Majestät haben unterm 4. Mai d. J. die Auflösung der Garnisons-Compagnien und die Bildung eines combinirten Reserve-Bataillons aus den Mannschaften derselben, bei jedem Armeecorps, ausschließlich der Garde, zu befehlen geruht. Diese Bataillone werden nach der Nummer des Armeecorps benannt und wo möglich ungetrennt dahin gelegt, wo es für den Garnisonsdienst am nützlichsten ist. Sie dienen zur Aufnahme der Halb-Inva-

liden der Linien-Infanterieregimenter, Landwehrstämme, Jäger- und Schützen-Abtheilungen und erhalten eine besondere Abtheilung, wie bei den Garnisons-Compagnien, zur Aufnahme der bei den Gardes, den Jäger-Abtheilungen, den Halb-Invalidensektionen und den Reserve-Bataillonen selbst, in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzten Individuen. Die Bekleidung der Bataillone ist die der Infanterie-Regimenter des Corps, jedoch mit blauen Ärmel-Ausschlägen, statt dem rothen, mit schwarzem Lederzeug. (Allgem. Militär-Zeitung.)

M i s s e l l e.

Der Preussische Winkelried.

Unter dieser Ueberschrift enthält die Schlessische Zeitung, in Erinnerung an die Schlacht an der Katzbach, die am 26. August schon ein Viertel Jahrhundert hinter uns lag, nachstehende Erzählung: „Unter vielen heroischen Anstrengungen der braven Soldaten des preussischen und russischen Heeres, welche jene Schlacht aufzuweisen hat, steht besonders das glorreiche Andenken an den ruhmwürdigen Angriff des 2. Bataillons des 2ten brandenburgischen (jetzt 12ten) Infanterie-Regiments auf ein französisches Infanterie-Quarré und die völlige Vernichtung des letzteren oben an. Bekanntlich fiel am Tage der Schlacht der Regen in gewaltigen Strömen herab, dichter Nebel lag auf Feld und Flur, so daß man kaum Freund und Feind zu unterscheiden vermochte. Als nun die Truppen aus ihren Stellungen hinter den Anhöhen mit dem Ausrufe: „Es lebe der König!“ hervorkamen, stieß das genannte Bataillon, ohne es sich zu versehen, plötzlich auf den Feind. Das Bataillon war in deployirter Linie formirt, der Feind bildete dagegen eine volle dichte Masse. Von beiden Seiten ging des heftigen Regens wegen schon lange kein Gewehr mehr los. Diesen Umstand hätte das franz. Quarré zu seinem Vortheile benutzen, sich auf das in Linie anrückende preussische Bataillon werfen und dieses durchbrechen können. Allein Ersteres blieb unbeweglich auf der Stelle stehen. Der Commandeur des preussischen Bataillons, der damalige Major v. Dhegraven, ließ also das feindliche Quarré, das seine Bajonnete den Preußen mit großer Kaltblütigkeit entgegenstreckte, umzingeln. Für beide kämpfende Theile war dieser Moment ebenso überraschend als peinlich. Beide

Theile standen einige Augenblicke gleichsam starr und unthätig einander gegenüber; die Preußen stützten, die Franzosen waren unschlüssig, was hier zu thun sei. Da stürzte sich ein entschlossener Soldat des preuß. Bat. mit seinem ganzen Körper in den Feind, empfing zwar, von mehreren Bajonnettschichten durchbohrt, den Todesstoß, und hauchte sein heldenmüthiges Leben aus; aber er bahnte seinen Brüdern dadurch den Weg zu einem glänzenden Siege. Die Ersten, welche diesem heldenmüthigen Vorbilde folgten und in die dadurch entstandene Lücke eindrangen, waren der Major v. Dhegraven und der Lieutenant v. Meja. Den Major beschützte wunderbar die Vorsehung; der Lieutenant sank, von 7 Bajonnettschichten durchbohrt, schwer verwundet zu Boden. Mehr bedurfte es indessen für die tapfern Brandenburger nicht; unaufhaltsam drangen sie nach und rächten furchtbar den Fall der beiden Helden. Das ganze Quarré wurde im wahren Sinne des Wortes mit Kolbe und Bajonnet niedergeschmettert und nur der französische Oberst mit wenigen Soldaten erhielten Pardon. Leider ist der Name des heldenmüthigen Soldaten, der so ruhmvoll sein Leben auf dem Bette der Ehre fürs Vaterland aushauchte, nicht bekannt geworden, was dem großen Gewühle beigemischt werden muß, das allemal in Gefechten stattfindet, wo beide Theile handgemein werden. So wollen wir ihn denn den preussischen Winkelried nennen, stolz darauf sein, daß er unser Waffenbruder war und das glorreiche Andenken an ihn auf ewige Zeiten, gleich den Schweizern, heilig halten.“

(Allg. Militär-Zeitung.)

Namentliches Verzeichniß der Herren Offiziers, welche im Canton St. Gallen seit dem 1. Januar bis 1. September 1838 befördert worden sind.

Zum Oberstlieutenant der Cavallerie, der Major:

Hr. Anderegg, Joh. Georg, zu St. Gallen.

Zu Oberstlieutenant vom Bundes-Contingent, die Majoren:

Hr. Faller, Martin, zu Rorschach, im 1. Bat.

„ Bernold, Jos. Leonhard, zu Wallenstadt, im 4. Bat.

„ Curti, Basil Ferd. zu St. Gallen, im 5. Bat.

Zum Commandant vom Militärbezirk St. Gallen, der Aidemajor:

Hr. Dürler, Anton, zu St. Gallen.

Zum Major des 4. Bat. vom Bundes-Contingent, der Aidemajor:

Hr. Wartmann, Friedrich, zu St. Gallen.

Zum Hauptmann der 3. Zentrums-Comp. des 5. Bat. vom Bundes-Contingent, der Aidemajor:

Hr. Sartori, Karl Heint., zu Oberriedt.

Zum Major des 1. Bat. vom Bundes-Contingent, der Quartiermeister:

Hr. Guldin, Joseph, von Mels.

Zu Oberchirurgen, vom Bundes-Contingent, die Unterchirurgen:

Hr. Heussi, Fried. Napoleon, zu Rapperschwyl, im 1. Bat.

„ Weber, Joh. Georg, zu Wattwyl, im 2. Bat.

„ Scherrer, Christoph, zu Schmerikon, im 6. Bat.

Zu Majoren vom Bundes-Contingent, die Hauptleute:

Hr. Forer, Joh. Jakob, zu Wattwyl, im 2. Bat.

„ Zittener, Kaspar Andr., zu Weesen, im 3. Bat.

„ Scheitlin, Anton, zu St. Gallen, im 5. Bat.

„ Ritter, Jakob Uir., zu Altstädten, im 6. Bat.

Zum Aidemajor des 3. Bat. vom Bundes-Contingent, der Hauptmann:

Hr. Grob, Thomas Friedr. von St. Gallen.

Zum Adjutant vom Commandant des Militär-Bezirks Lichtensteig, der Hauptmann:

Hr. Wälle, Melchior, zu Lichtensteig.

Zu Aidemajoren vom Bundes-Contingent, die Oberlieutenants:

Hr. Schnell, Jakob, zu St. Gallen, im 2. Bat.

„ Gmür, Joh. zu Schanis, im 4. Bat.

„ Klausner, Joh. Melchior, zu Wattwyl, im 6. Bat.

Zum Hauptmann der 1. Scharfschützen-Comp. vom Bundes-Contingent, der Oberlieutenant:

Hr. Grob, Jos. Anton, zu Neugonzengbach.

Zu Hauptleuten vom Bundes-Contingent die Oberlieutenants:

Hr. Peter, Fridolin, zu Sargans, in der 3. Zent.-Comp. des 1. Bat.

„ Scherrer, Joh. Jakob zu Peterzell, in der 2. Zent.-Comp. des 3. Bat.

„ Bueler, Demetrius, zu Rapperschwyl, in der 1. Zent.-Comp. des 3. Bat.

„ Fäh, Jak. Mloys, zu Venten, in der 2. Jäger-Comp. des 4. Bat.

„ Jung, Joh. Jakob, zu Nieder-Helfenschwyl, in der 2. Zent.-Comp. des 4. Bat.

„ Lumpert, Sebastian, zu Wyl, in der 2. Jäger-Comp. des 6. Bat.